

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Niels,
liebe Gäste,
liebe Wedelerinnen und Wedeler,

herzlich willkommen hier im Ratssaal zum Neujahrsempfang 2019.

Ich freue mich sehr, dass Sie alle heute die Einladung angenommen haben, um gemeinsam mit uns in das neue Jahr zu starten.

Es ist schon ein bisschen aufregend hier zu stehen und eine Neujahrsansprache zu halten. Auch wenn ich seit rund 20 Jahren Kommunalpolitik mache und seitdem auch in der Öffentlichkeit Meinungen und Ansichten vertreten muss, ist dies in der Ausübung des Amtes als Stadtpräsident doch etwas ganz Besonderes.

Ich bedanke mich daher an dieser Stelle bei denen Wählerinnen und Wählern und bei den Mitgliedern der Ratsversammlung für meine Wahl noch einmal ausdrücklich.

Ich bin in den vergangenen Wochen oft gefragt worden: „Warum tun Sie sich das Amt und die zusätzlichen Aufgaben noch an?“ Ganz einfach: „Weil ich Ziele habe!“ Mindestens genauso oft bin ich aber auch gefragt worden: „Was macht ein Stadtpräsident überhaupt?“ Die Antwort ist ein bisschen länger und erschließt sich vielleicht aus Folgendem.

Seit der Kommunalwahl ist ein gutes halbes Jahr verstrichen. Das politische Tagesgeschäft hat uns wieder fest im Griff und trotzdem werden die Dinge, die ich als Stadtpräsident zum ersten Mal mache nicht weniger - von der Seniorenweihnachtsfeier über die Schirmherrschaft der Aktionswoche beim Klimaschutzfond bis zur Vertretung der Stadt Wedel bei der Einbürgerungsveranstaltung der Neubürger im Februar. Das ist alles spannend und neu für mich, ebenso wie heute mit Ihnen einen kurzen Blick zurück und einen langen Blick nach vorn zu werfen.

2018 war für Wedel das Jahr der Kommunalwahl. Ich bin jetzt seit über 15 Jahren Mitglied der Wedeler Ratsversammlung und habe in dieser Zeit die ein oder andere Wendung der politischen Entwicklung unserer Stadt ganz nah miterlebt.

Gerade die im Mai vergangenen Jahres zu Ende gegangene Wahlperiode hat mir aber eines gezeigt: Noch weitere fünf Jahre des praktischen Stillstands der Stadtentwicklung sollte sich unsere Stadt nicht leisten.

Ob der Kraftwerksbetrieb, der Businesspark, der Schulauer Hafen, die Nordumfahrung als Verlegung der Bundesstraße oder Wedel Nord - für keines der großen Projekte unserer Stadt hat die Ratsversammlung klare Weichen stellen können.

Meine Damen und Herren (der Ratsversammlung und der Fraktionen):

Das geht so nicht! Das versteht auch kein Bürger mehr.

Ich glaube fest, dass die aus meiner Sicht viel zu geringe Wahlbeteiligung von 42 Prozent zumindest auch eine Reaktion der Bürgerinnen und Bürger darauf ist, wie wir alle zusammen, da nehme ich mich nicht aus, in der Vergangenheit die großen Herausforderungen der Stadtentwicklung angegangen sind. Wir konnten offensichtlich den Menschen nicht mehr vermitteln, was wir da tun.

Kommen wir zu den Zielen. Der Stadtpräsident leitet die Ratsversammlung. Ich möchte mich nicht auf die, natürlich auch wichtigen, repräsentativen Aufgaben des Amtes beschränken. Vielmehr sehe ich mich in der Funktion als Ratsvorsitzender weiter als aktives politisches Mitglied der Bürgervertretung werde als solches versuchen die Entscheidungsprozesse des Rates im Interesse der Stadt Wedel zu schärfen und Lösungen zuzuführen.

An dieser Stelle: Es ist mein Verständnis einer konstruktiven Selbstverwaltung, dass die 5 Fachausschüsse des Rates die Probleme bearbeiten und dem Rat am Ende der Beratung mit einem Empfehlungsbeschluss Lösungsvorschläge zur Entscheidung vorlegen.

Es ist keine Lösung, die Debatten in den Rat zu verlegen, auch wenn dies vereinzelt unumgänglich ist.

Mit der neuen Zusammensetzung der Ratsversammlung haben wir die Chance bekommen, die vorherrschenden Aufgaben zu bewältigen und die Probleme zu lösen

und mein Eindruck der letzten fünf Sitzungen im Jahre 2018 ist, dass wir auf einem guten Weg sind.

2019 stehen wir nicht nur bei den vorgenannten Projekten vor entscheidenden Weichenstellungen. Hier muss dem RAT im vorgenannten Sinne ein großes Kunststück gelingen, denn obwohl wir es zum Teil mit hochkomplizierten Sachverhalten zu tun haben, müssen wir es schaffen, die Diskussionen über den richtigen Kurs so übersichtlich zu gestalten und zu kommunizieren, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt am Ende verstehen können wie ihre Stadt sich in den kommenden Jahren entwickeln soll. Denn das ist ja nicht meine Stadt, oder die von Niels/Herrn Schmidt, oder die der Parteien, das ist Ihre Stadt.

Deshalb sind wir alle gefordert daran mitzuarbeiten. Damit dies möglich ist, ist es erforderlich, die Aufgabenbereiche, gerade zwischen Politik und Verwaltung wieder klarer abzugrenzen.

Als Politiker dürfen wir nicht der Versuchung erliegen, uns in Detailfragen zu verlieren, sondern diesen Teil in die Hände der Fachleute in der Verwaltung zu geben.

UNSERE Aufgabe ist es beispielsweise zu entscheiden, ob an einer bestimmten Stelle ein Wohngebiet ausgewiesen werden soll und welche wesentlichen Festschreibungen das Gebiet enthalten soll. Wir entwerfen also abstrakt generelle Vorgaben. Die konkreten Details zur Prüfung der Voraussetzungen der Baugenehmigung obliegt der Verwaltung, ebenso wie es dem Bauherrn überlassen sein sollte, die Farbe seiner Haustür selbst zu bestimmen.

Abstraktion macht Dinge übersichtlicher und allgemeingültiger und hilft uns, uns besser auf unsere eigentlichen Aufgaben konzentrieren.

So treffen wir bessere Entscheidungen.

So wird unser Handeln nachvollziehbarer.

So können die Bürgerinnen und Bürger uns wieder besser verstehen.

Meine Damen und Herren, natürlich ist es wichtig, dass über die jeweiligen Parteien die Interessen derer, die sie gewählt haben, in die Entscheidung der Ratsversammlung einfließen. Dafür sind wir gewählt. So ist die kommunale Selbstverwaltung angelegt. Damit diese fein angelegte Mechanik allerdings gut, *und das heißt für mich effektiv*, ineinandergreifen, müssen wir in der Politik einige Regeln beachten.

Das ist wie beim Fußball, wenngleich ich einräume, dass der Vergleich ein bisschen hinkt und ich schon jetzt verspreche nicht auf die Weltmeisterschaft im letzten Jahr zurückkommen um die gute Stimmung nicht zu gefährden. 😊

Das Ringen der Parteien in den 5 Fachausschüssen der Stadt ist so etwas wie die Duelle in der Fußballbundesliga. Die Parteien sind die Vereine, die Fraktionen sind die Mannschaften. Die Mannschaften kämpfen um die Ziele ihrer Fans oder Wähler in harten aber -hoffentlich- fairen Duellen.

Klar, stehen bei einer Ausschusssitzung nicht zwei sondern gleich 6 Mannschaften auf dem Platz und bei Fehlentscheidungen gibt es auch keinen Videobeweis, aber es gibt einen Schiedsrichter, eine Reservebank eine Tribüne und am Ende gibt es ein Ergebnis.

Die RATSversammlung ist in diesem Beispiel die Nationalmannschaft, -das Team Wedel- wie man neudeutsch vielleicht formulieren möchte. Hier spielt eine Auswahl der Liga mit nur einem Ziel, nämlich gemeinsam das beste Ziel für Wedel zu erreichen.

Das müssen nicht 11 Freunde, oder wie in unserem Fall 38 Freunde sein, das ist beim Fußball im Übrigen auch nicht so. Aber es muss allen klar sein, dass Reibereien zwischen Spielern aus den unterschiedlichen Mannschaften den Erfolg des Teams gefährden. Um beim Fußball hier ein gutes Beispiel zu finden müssen wir leider ein paar Jahre weiter zurück, aber im WM-Finale 2014 war es wichtig, dass im entscheidenden Moment ein André Schürrle vom FC Chelsea eine Flanke geschlagen kann, die ein Mario Götze vom FC Bayern zum Siegtor verwertete, das Deutschland zum Weltmeister machte. Darüber konnten sich alle gemeinsam freuen.

Nun geht es hier nicht um Sieg oder Niederlage einer Partei, sondern um den Erfolg der Stadt.

Lassen Sie mich abschließend hierzu eine Vision als Beispiel anbringen:

Wenn wir die Sportentwicklungsplanung Wedels ernst nehmen und Wedel wieder auf den Weg zu einer Sportstadt bringen wollen braucht es Mut, Kreativität und gemeinsamen Ehrgeiz zum Erfolg. Mut zum Beispiel das Thema ligafähigen Hallen- und Sportflächenbau anzufassen; Kreativität bei der Standortsuche zum Beispiel den Bereich hinter dem Kombibad bis zur Deichfläche zu identifizieren und gemeinsamen Ehrgeiz im Sinne eines geschlossenen Willens des Rates, welcher Entscheidungen auch über längere Zeiten für verbindlich anerkennt und verfolgt.

So können wir die bereits oben zitierten Vorhaben zu Ende führen und so können wir auch neue Stadtentwicklungsprojekte anschieben und realisieren.

Dafür werden die Ratsfraktionen von den Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gewählt.

Hier schließt sich der Kreis: Ohne die, die uns als Ihre Mannschaft aufs Feld schicken geht es nicht. Wir brauchen den Kontakt zur Bevölkerung. Deshalb stellt nur eine hohe Wahlbeteiligung sicher, dass sich der Bürgerwille in den Entscheidungen des Rates widerspiegelt.

Und das ist das zweite und vielleicht größere Kunststück, das uns allen gemeinsam gelingen muss: Wir müssen die Bürger für die Entwicklung der Stadt interessieren, darüber das wir sie informieren. Die Vielzahl der Informationsquellen löst häufig einen Ermüdungsreflex aus; die Datenlage und Qualität über Zeitung, Internet, soziale Medien Co. ist so vielfältig wie unübersichtlich. Wie geht das heute?

Hierauf habe ich heute keine Antwort, aber ich verspreche Ihnen mir mit der gesamten Ratsversammlung Gedanken darüber zu machen und lade Sie bis dahin ein, an den Ausschuss und Ratsversammlungen teilzunehmen, denn diese sind öffentlich und gestalten Ihre Stadt.

Meine Damen und Herren, für 2019 gilt aus meiner Sicht Folgendes:

- Wir sollten uns nicht von Problemen abhalten lassen, Lösungen zu finden,
- Wir dürfen uns nicht im Kleinklein verlieren.
- Wir können BigPoints nur gemeinsam setzen.

Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr von Herzen alles Gute und viel Gesundheit und ich freue mich darauf, gleich mit Ihnen noch weiter ins Gespräch zu kommen.

Vielen Dank.